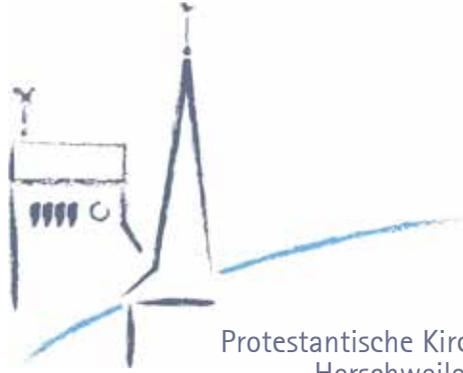


April 2021

Der Weg



Protestantische Kirchengemeinde
Herschweiler-Pettersheim

Herschweiler-Pettersheim • Krottelbach • Langenbach • Ohmbach



Titelbild: Ausschnitt aus Bild „Auferstehung“ von Rainer Boßlet

Auf dem Titelbild sehen Sie einen Ausschnitt aus dem Bild „Auferstehung“ von Rainer Boßlet. Das ganze Werk und auch die Interpretation dazu finden Sie auf Seite 2. Dort erfahren Sie auch mehr zur Geschichte des Rotkehlchens, das auf dem Kreuz sitzt.

Seite 3
Unser neuer Pfarrer
stellt sich vor

Seite 4–5
Auslegung:
Der Hohe Rat

Seite 10
Unsere Konfirmanden
stellen sich vor

Auferstehung

Bild von Dr. Rainer Boßlet

Das Bild über die Auferstehung wurde 2008 von Rainer Boßlet (1957-2012) mit Acrylfarben auf Leinwand gemalt.



Es ist Teil einer dreiteiligen Bildserie zum Thema Kreuzigung, leeres Grab und Auferstehung, welche in der ev. Kirche in Herschweiler-Pettersheim über die Passionszeit ausgestellt wird. Dr. Rainer Boßlet war Oberarzt am Kuseler Westpfalz Klinikum. Er war Vorsitzender des Kunstkreises in Kusel und organisierte nicht nur dort einige Ausstellungen.

Die Leinwand des Bildes ist übrigens aus alten Bettlaken des Krankenhauses angefertigt worden. Unten links steht das Wort „danach“, d.h. nach der Kreuzigung. Es ist im Vordergrund der obere Teil eines Kreuzes in Vogelperspektive dargestellt, welches von der hellen Morgensonne im Hin-

tergrund angestrahlt wird. Der Himmel verschwimmt in Gelb- und Blautönen. Auf dem Querbalken des Kreuzes sitzt ein Rotkehlchen.

Warum gerade ein Rotkehlchen? Dies ist auf eine Christuslegende zurückzuführen, die Boßlet gelesen hat und die auch die Autorin Selma Lagerlöf erzählt hat. Darin wird von einem Rotkehlchen berichtet, das sich das Herz zerreißt über den Tod Jesu. Er fliegt zu Jesus und löst mit seinem Schnabel einen Dorn aus der Stirn von Jesus. Der Blutstropfen fällt auf seine Brust und färbt sie dauerhaft rot. Die Farbe ließ sich nicht mehr abwaschen und seitdem tragen auch die Kinder des Rotkehlchens diese Farbe an der Brust. In einer weiteren Christuslegende wird erzählt, dass das Rotkehlchen seine rote Brust bekommen hätte, weil es Jesus am Kreuz mit seinen Liedern trösten wollte. So soll das Rotkehlchen hier an den Opfertod Christi erinnern.

Die Stimmung des Bildes ist ruhig und klar. Man kann förmlich die kühle Morgenluft spüren und neu aufatmen. Das Rotkehlchen blickt hoffnungsvoll in Richtung Sonne. Wahrscheinlich möchte es sich gleich in die Lüfte erheben und losfliegen, dem Sonnenaufgang entgegen. Dem Betrachter wird vermittelt: Ein Neuanfang ist möglich! Durch die Auferstehung Jesu ist uns neues Leben geschenkt worden, wenn wir es annehmen.

Yasmin Finkbohner, Büttelborn

Robert Fillinger stellt sich vor

Unsere Gemeinde bekommt einen neuen Pfarrer

Hallo, ich bin der Neue!

Mein Name ist Robert Fillinger und ich komme ab Sommer als Pfarrer in Ihre Gemeinde. Zurzeit arbeite ich als Stadtjugendpfarrer in Kaiserslautern und wohne in Haßloch. Ursprünglich komme ich aus Velbert-Nierenhof, einem Ort am Rande des Ruhrgebiets. Dort bin ich in einer aktiven ev. Gemeinde groß geworden, in der ich an zahlreichen Gruppen und Kreisen teilgenommen habe. In dieser Zeit ist auch der Wunsch entstanden, Pfarrer zu werden.

Nach dem Abitur absolvierte ich meinen Zivildienst im christlichen Erholungsheim Schönblick in Schwäbisch Gmünd. Danach folgte ein Jahr USA-Aufenthalt mit Lutheran Youth Encounter. Dort konnte ich meine Begeisterung für gute Lobpreismusik und die amerikanische Sprache ausleben und mich in vielfältiger Weise einbringen. Wieder zurück in Deutschland studierte ich Theologie in Krelingen, Heidelberg und Tübingen. 2012 heiratete ich und kam durch meine Frau in die Vorderpfalz. Dort absolvierte ich von 2012 bis 2015 mein Vikariat in Iggelheim. Seit 2015 bin ich nun Stadtjugendpfarrer in Kaiserslautern. Ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen, freue mich nun aber auch darauf, mit weiteren Altersgruppen Gemeinde zu leben.

Die Arbeit als Pfarrer ist vielfältig. Besonders gerne jedoch begleite ich

Menschen geistlich und seelsorglich. Während des Studiums war ich deshalb schon als Online-Seelsorger beim ERF engagiert und machte eine Ausbildung zum Seelsorger für Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz beim ICL. Inzwischen bin ich zudem als systemischer Berater tätig und befinde mich in Ausbildung zum systemischen Therapeuten beim IF Weinheim.

Ich freue mich auf die Arbeit in Ihrer Gemeinde und bin jetzt schon neugierig darauf, Sie kennen zu lernen. Ganz unbekannt ist mir Ihre Gemeinde nicht. Im Jahr 2009 war ich Trauzeuge bei einer Hochzeit in Ihrer St. Michael-Kirche. Auf dieser Hochzeit habe ich übrigens auch meine Frau Sarah kennengelernt. Dass wir zwölf Jahre später nun neben dieser Kirche ins Pfarrhaus ziehen würden, zusammen mit unserer Tochter Janoah (5) und unserem Sohn Elias (3), hätten wir uns damals sicher nicht ausdenken können.

Auf ein baldiges Kennenlernen im Sommer. Ihr Robert Fillinger



Foto: Daniel Carreño, Aachen

Der Hohe Rat zu Zeiten Jesu

Gottes Wort in die Häuser bringen

Jetzt zur Passionszeit werden natürlich die Ereignisse, die in den Evangelien geschrieben stehen, gelesen.

Wir kennen die Geschichten rund um die Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Haben wahrscheinlich die Berichte über die Verhaftung, das Verhör und das Fällen des Todesurteils durch Pontius Pilatus schon gelesen. Doch wer war dieser Hohe Rat? Weshalb durchlief Jesus zwei Gerichtsverfahren? Zum einen die religiöse Verhandlung durch den Hohen Rat. Zum anderen das römische Zivilverfahren, angeführt durch den Präfekt Pontius Pilatus.

Im Lukasevangelium lesen wir, dass unter denen, die Jesus verhafteten, Hohe Priester und Hauptleute waren. Dies waren Mitglieder des Hohen Rates. Interessant ist, Jesus wurde nicht von römischen Soldaten, sondern von der „Tempelpolizei“ des Hohen Rates verhaftet.

Der Hohe Rat (griech. Synedrium) war das höchste Regierungs- und Richterkollegium des jüdischen Volkes nach der Gefangenschaft in Babylon. Wir lesen schon im Buch Esra 7,25, dass bereits unter den Persern dem jüdischen Volk eine eigene Gerichtsbarkeit zugestanden wurde. Der Sanhedrin war für Gesetzgebung, Rechtsprechung und deren Durchsetzung verantwortlich. Er überwachte den Festkalender und durfte eigenverantwortlich über den Finanzhaushalt im

und um den Tempelbezirk, sowie die Stadt selbst frei entscheiden. In der Zeit um etwa 6. n. Chr. wurde der Zuständigkeitsbereich des Rates durch die Römer beschnitten und lediglich auf Judäa beschränkt. In Galiläa bestand dieser Einfluss des Rates nicht, nur durch die Anwesenheit Jesu in Jerusalem konnte der Rat Jesu habhaft werden und ihn verurteilen.

Vor der jüdischen Gerichtsbarkeit wurde Jesus, unter dem Vorsitz des Kaiphas, Gotteslästerung vorgeworfen. Das Recht Todesurteile zu verhängen und durchzuführen behielten sich aber die Römer für gewöhnlich selbst vor. Dies erklärt nun auch, dass Jesus trotz seiner Verurteilung nicht hingerichtet werden konnte. Dies konnte nur durch die römische Justiz geschehen.

Gotteslästerung oder Blasphemie wurde nach jüdischem Recht mit Steinigung bestraft. Die Steinigung war auch immer eine Art einen falschen Propheten zu offenbaren. Doch die römische Art der Hinrichtung war die Kreuzigung.

Die römische Justiz, die durch Pontius Pilatus vertreten wurde, klagte Jesus wohl der Anmaßung an. Der Titel „König der Juden“ stellt die Autorität des Kaisers in Frage. Diese Sichtweise konnte den Tatbestand der Anstiftung zum Aufruhr nach sich ziehen. Möglich ist auch, dass Jesus wegen Missachtung des Gerichtes bestraft wurde, da er sich nicht zu den Vorwürfen äußerte. Für beide Anklagepunkte konn-

ten die Täter, die nicht das römische Bürgerrecht besaßen, mit dem Tod bestraft werden. Die Art der Bestrafung Jesu zeigt noch einmal, dass Pilatus das römische Recht zur Hinrichtung anwandte.

Der Hohe Rat selbst umfasste genau 71 Mitglieder verschiedener Gruppen mit zum Teil auch unterschiedlichen Auffassungen der Glaubenslehre. Den Vorsitz führte der amtierende Hohepriester (Kaiphäs). Unterstützt wurde er von der Gruppe der Hohen Priester (hier wurde nicht nur der amtierende Hohe Priester, sondern alle männlichen Mitglieder der Hohenpriesterlichen Familie gezählt).

Die wohl bekanntere Gruppe des Rates waren die Pharisäer. Sie teilten in vielen Punkten die Auffassung Jesu. Die Mitglieder bestanden weniger aus Priesterkreisen, sondern sie kamen aus dem Volk. Handwerker, Bauern oder Kaufleute. Sie mieden den Umgang mit allem Unreinen und sonderten sich so von ihrer Umwelt ab. Sie achteten sehr genau darauf, die Reinheitsgebote in ihrem Alltag umzusetzen.

Die jüdische Religionspartei der Sadduzäer waren sehr einflussreiche Vertreter im Rat. Sie waren der Landadel Judäas und stellten als Patrizierfamilie der Stadt den Hohepriester. Sie vertraten eine andere Glaubensauffassung als die Pharisäer und ihre Glaubenshaltung richtete sich nach innen. Sie waren mit den damaligen Machthabern sehr gut vernetzt.

Eine weitere Gruppierung sind die Schriftgelehrten, sie gehörten zum größten Teil den Pharisäern an und standen so oft auch den Sadduzäern entgegen.

Im Neuen Testament findet man auch namentlich genannte Mitglieder des Rates. So lesen wir von Gamaliel, dem Lehrer des Paulus (Apg. 5,34), Josef von Arimathäa (MK 15,43) oder auch Nikodemus (Joh 3,1), die auch ähnlich den beiden bekannten Hohen Priestern Hannanias und Kaiphäs in außerbiblischen Quellen zu finden sind.

Die Beschreibung in den Evangelien über den Ablauf zwischen Verhaftung und der Urteillfällung, bestätigt noch einmal den wahren historischen Hintergrund.

Andreas Horn, Diakon,
Herschweiler-Pettersheim



Grafik: Pfeffer

Weltgebetstag (WGT)

Bedeutung von Nachfolge

Unter dem Thema „Worauf bauen wir, was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“, luden Frauen aus Vanuatu, einem Südseeparadies zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln zum WGT ein.

Der Gottesdienst, der immer am ersten Freitag im März stattfindet, wurde in diesem Jahr aus Platzgründen – coronabedingt in der Kirche in

Herschweiler-Pettersheim gefeiert und nicht wie gewohnt in Ohmbach.

Katholische und evangelische Frauen aller Altersgruppen aus unseren vier Dörfern trugen dazu bei, dass der Gottesdienst sehr gelungen und ein besonderes Erlebnis war.

Margot von Blohn,
Herschweiler-Pettersheim



Fotos: Margot von Blohn



Die Kollekte vom Weltgebetstag betrug 240 Euro. Mit den Spenden werden weltweit Frauen- und Mädchenprojekte unterstützt, um ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. Dazu gehört auch die Schul- und Weiterbildung. Vielen Dank allen Geberinnen!

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war, denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

15 Jahre Bastelwerkstatt

Unterstützung für die Kindertagesstätte in Dourados, Brasilien

Im Februar 2006 startete die Bastelwerkstatt ihre Tätigkeit.

Zehn bis zwölf Frauen und zwei handwerklich begabte Männer begannen damit, ihre Fähigkeiten für die Kindertagesstätte in Dourados einzusetzen. Es wurde genäht, gehäkelt, gesägt... Das breit gefächerte Angebot umfasst Taschen, Karten, Dekorationen und vieles mehr.

Zu erwerben sind die Arbeiten immer auf dem Waldgottesdienst und in den Gottesdiensten vor Ostern, Erntedank und Weihnachten. Auch auf dem Weihnachtsmarkt der Ortsgemeinde findet sich jedes Jahr ein Stand. Vor jedem Verkaufstermin treffen sich einige Mitglieder 2-3 x bei Doris Benner in Konken zum gemeinsamen Arbeiten. Andere sitzen zu Hause an der Nähmaschine und leisten ihren Beitrag in Heimarbeit.

Corona hat auch den Verkauf der

Bastelwerkstatt beeinträchtigt. Um die Kindertagesstätte dennoch unterstützen zu können, wurden Masken genäht, Socken gestrickt und Dekorationen auf einem ständigen Verkaufstisch in der Kirche in Herschweiler-Pettersheim zum kontaktlosen Erwerb angeboten. Rund 33.000 Euro konnten so im Laufe der Jahre nach Brasilien überwiesen werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die über die Jahre mit ihren Arbeiten zum Erfolg der Bastelwerkstatt beigetragen haben, und an alle, die durch den Erwerb der Bastelarbeiten oder Spenden die Bemühungen der Bastelwerkstatt unterstützt haben. Das Team der Bastelwerkstatt ist offen für Neuzugänge und freut sich über Unterstützung in welcher Form auch immer. Nähere Infos bei Edelgard Hollinger, Tel. (0 63 84) 75 24.

Claudia Schramm, Herschw.-Pett.



Aus dem Saarland in den Dschungel

Familie Radegin berichtet

Wir sind Familie Radegin. Waldemar, Kristina, Marie und Joshua. Von 2016 bis 2018 durften wir mit eurer Kirchengemeinde einen Teil unseres Weges gehen, wofür wir sehr dankbar sind. Nun möchten wir euch von unserem Anliegen berichten.

Über die Jahre wuchs unser Herzensanliegen für indigene Menschen in Peru, die das Privileg nicht hatten, Jesus und sein Wort kennenzulernen. Diakonische Hilfe und biblische Lehre sind für uns zwei wichtige Bereiche der Nachfolge Jesu.

Dieser Aufgabe geht das Ausbildungszentrum Cashibo im peruianischen Tiefland nach. Die Arbeit des Ausbildungszentrums umfasst ein Gebiet, in dem ca. 300.000 wertvolle und von Gott geliebte Menschen aus 55 indigenen Stammesgruppen leben. Gott hat sie nicht vergessen. Wir wollen das auch nicht tun. Auf der Station werden die Menschen in verschiedenen Bereichen ausgebildet. Neben der theologischen Ausbildung für Pastoren und Gemeindemitarbeiter, bietet das Zentrum auch eine Ausbildung zum Schreiner, Mechaniker oder Kleinviehzüchter an. Am Ende lernen alle voneinander im gegenseitigen Umgang miteinander.

Wir werden im Sommer 2021 mit

der Vereinigten Deutschen Missionshilfe (VDM) ausreisen, um auf dem Ausbildungszentrum Cashibo mit anzupacken. Wir danken unserem Gott für die vielen wunderbaren Menschen, die er uns an die Seite gestellt hat und die uns auf ganz unterschiedliche Art und Weise unterstützen.

Wem es auf dem Herzen liegt, unseren Rundbrief zu erhalten, uns im Gebet oder durch Gaben zu unterstützen, der kann sich unter folgendem Link eintragen: www.vdm.org/in-verbinding-bleiben/AC540000

Wer mit der Anmeldung Schwierigkeiten hat, der darf uns gerne telefonisch oder per Email kontaktieren Email: wkradegin@vmd.org, Telefon (01 76) 28 62 06 29.

Der Herr segne euch!



Waldemar, Kristina, Marie und Joshua

Waldemar und Kristina berichten auch persönlich im Gottesdienst am 11. April in Herschweiler-Pettersheim über ihre Pläne.

Unsere Konfirmanden 2021

Konfirmation am 2. Mai, 10 Uhr in Herschweiler-Pettersheim



Foto: Simeon Kloft

Vorne links nach rechts: Julian Becker (HP) Ben Marlon Hopp (HP) Silas Huppert (HP) Niko Nau (HP). Hinten von links nach rechts Lennart Rübel (HP) Phil Schmitt (HP) Tim Schneider (LB) David Schwarz (HP)

Aufgrund der Corona-Schutzrichtlinien sind die Plätze in der Kirche St. Michael begrenzt, daher wird der Gottesdienst aufgezeichnet und auf unserer Homepage zu sehen sein. Die Konfirmation 2020 wird im Juli nachgeholt.

Fasching mal anders

Virtuell gemeinsam feiern und Spaß haben

Am 21. Februar feierte der KiGo Fasching. Dieses Jahr etwas anders. Die Mitarbeiterinnen verteilten an die Kinder Faschingsboxen, die mit Süßigkeiten, Bastelmaterial sowie Luftschlangen und Luftballons bestückt waren. In Ohmbach fand die Faschingsparty über Videotelefonie statt.

Da sich für die geplante Videofaschingsparty in Herschweiler-Pettersheim zu wenige Kinder angemeldet hatten, und viele Eltern auch am Wochenende beruflich tätig sind, haben wir hier die Faschingsparty über die KiGo WhatsApp-Gruppe gefeiert. So hatte jedes Kind die Möglichkeit, dabei zu sein. Wir hatten alle sehr viel Spaß und bedanken uns ganz herzlich für das positive Feedback. Euer KiGo Team!





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Zeichen der Christen



Der Fisch wurde nach Jesu Tod zum Geheimzeichen. Als sich vor 2000 Jahren die ersten Christen heimlich treffen mussten, war der Fisch ihr Erkennungszeichen. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) wurden als Anfangsbuchstaben folgender Worte gesehen: Jesus – Christus – Gottes – Sohn – (der) Erlöser. Das Kreuz ist eigentlich schon immer ein Zeichen für etwas Be-



sonderes: Man stellte sich zum Beispiel dazu die vier Himmelsrichtungen vor. Das Kreuz wurde für die Christen zu einem starken Symbol: Jesus starb am Kreuz und wurde drei Tage später von Gott wieder auferweckt – dochard ist das Kreuz für alle, die an Jesus glauben, das wichtigste Zeichen ihrer Religion. Licht ist auch ein wichtiges Zeichen: Wir zünden zu Festen Lichter an – im Advent und an Weihnachten zum Beispiel. Das Licht am Ostermorgen, nach dem Dunkel des Karfreitags, ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass mit Jesus eine neue Zeit beginnt.



1

Benjamins Eierkopf-Familie

Du brauchst: ausgeblasene Eier, Wolle in verschiedenen Farben, allerhand Bastelreste, Kleber, Pinsel und Farbe, Schaschlik-Spieße oder dünne Holzstückchen



2

1. Lege dir dein Bastelmaterial zu-recht. Aus kurzen Wollstücken legst du einen Bart und klebst ihn auf.

2. Als Haar: Schneide Wollfäden in gleicher Länge ab und binde sie als Frisur zusammen. Klebe sie auf die Spitze des Eis.



3

3. Male ein Gesicht auf das Ei. Und dann beginne mit dem nächsten Familienmitglied ...

Das Ei im Berg

Für dieses Spiel sitzen die Kinder im Kreis und haufen in der Mitte einen kleinen Berg aus Sand, Erde oder Salz an. Auf die Spitze kommt ein gekochtes Ei. Der Reihe nach nimmt jeder unten Sand oder Salz weg. Das Spiel ist zu Ende, wenn das Ei umkippt. Denk dir je für mal abbeißen. Bleibt es bis zum Schluss aufrecht, darf das Kind, das zuletzt gelöffelt hat, das Ei aufessen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 – 10 Jahren. www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangemeindeblatt.de

Die Osterfreude verbindet uns miteinander. In letzter Zeit konnten wir uns kaum sehen und fröhlich miteinander sein. Jesus hat den Tod besiegt. Das ist ein Grund zur Freude. Deshalb möchten wir euch zu Ostern alle wiedersehen. Bei unserer Osteraktion darf jede KiGo-Familie auf dem Kirchengelände eine Osterüberraschung suchen. Hierfür braucht ihr eure gebastelten Körbchen aus der KiGo-Post. Nähere Infos über unsere WhatsApp-Gruppen. Die Aktion findet nach tagesaktuellen Hygienemaßnahmen kontaktlos statt.

Wir wollen Gott in unserer Mitte feiern

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

	Langenbach Dorfge- meinschaftshaus	Herschweiler- Pettersheim Kirche St. Michael	Krottelbach Dorfge- meinschaftshaus	Ohmbach Christuskirche
1. April Gründonnerstag		19.30 Uhr		
2. April Karfreitag		14.00 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu		10.00 Uhr
4. April Ostersonntag		6.00 Uhr Osternacht		10.00 Uhr
5. April Ostermontag		10.00 Uhr		
11. April		10.00 Uhr		10.00 Uhr
18. April		10.00 Uhr		10.00 Uhr
25. April	9.00 Uhr	10.00 Uhr	9.00 Uhr	10.00 Uhr
2. Mai		10.00 Uhr Konfirmation		10.00 Uhr

Pfarrer Bruno Heinz predigt am Sonntag, dem 25. April um 9 Uhr in Krottelbach und um 10 Uhr in der Christuskirche in Ohmbach. Bruno Heinz stammt aus Ohmbach, war viele Jahre in der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde aktiv und wohnt in Landau. Wir freuen uns über seine Unterstützung in der Vakanz unserer Pfarrstelle.



In der Kirche in Herschweiler-Pettersheim sind drei großformatige Bilder von Rainer Boßlet zu sehen. Am Mittwoch, 7. April, und Freitag, 9. April, ist die Kirche zum Anschauen der Bilder jeweils von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung ist hierzu nicht erforderlich. Die Kontaktdaten werden am Eingang erfasst. Es gelten die bekannten Corona Regeln. Zu allen Motiven liegt eine Betrachtung der Kunsthistorikerin Yasmin Finkbohner bereit, ergänzt mit einem Text aus der Bibel und einer Biographie von Rainer Boßlet. Herzliche Einladung!

Gottesdienst mit Voranmeldung!

Da die Besucherzahl nach den Schutzbestimmungen begrenzt ist, bitten wir um **telefonische Voranmeldung**, immer samstags zuvor. Die Anrufe werden unter der Telefonnummer (0 63 84) 385 - Pfarramt - von 10 – 12 Uhr und von 14 – 16 Uhr entgegen genommen. Über kurzfristige Anpassungen an geänderte Schutzbestimmungen informieren wir Sie aktuell bei der Anmeldung.

Schutzbestimmungen: Auf dem Kirchengelände und im Kirchenraum gilt Mund- und Nasenschutz (medizinische Maske oder FFP2, KN905, N95). Dieser muss auch am Sitzplatz getragen werden. Die Sitzplätze sind gemäß den Schutz- und Hygienevorschriften gekennzeichnet.

Gottesdienste in Krottelbach und Langenbach: Die Voranmeldung erfolgt ebenfalls samstags zuvor, am 24. April unter der Telefonnr. (0 63 84) 3 85.

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern: Für die Gottesdienste in der Karwoche ist die Anmeldung am Samstag, dem 27. März. Für die Ostergottesdienste ist die Anmeldung am Samstag, dem 3. April.

Taufen und Trauungen sind auch während der Vakanz in den Gottesdiensten unserer Gemeinde möglich. Zusätzlich gilt hierzu für die Dauer der Pandemie die Sonderregelung, dass Taufen und Trauungen auch außerhalb von Gottesdienstzeiten stattfinden können, in begründeten Fällen auch als Haustaufe bzw. Hausrauung. Anfragen beim geschäftsführenden Pfarrer Lars Stetzenbach, Tel. (0 63 81) 9 96 99 11.





Kasualvertretungen für April

- 29. März bis 5. April:
Pfrn. Daniela Macchini, Tel. Pfarramt Hüffler-Quirnbach (0 63 84) 85 75
- 6. bis 11. April:
Pfr. Werner, Tel. Pfarramt Niederkirchen (0 68 56) 2 41
- 12. bis 25. April:
Pfrn. Sabine Schwenk-Vilov, Tel. Pfarramt Altenkirchen (0 63 86) 2 18
- 26. April bis 9. Mai:
Pfrn. Daniela Macchini, Tel. Pfarramt Hüffler-Quirnbach (0 63 84) 85 75

Termine

11. April	10.00	Bericht Waldemar & Kristina Radegin, Kirche St. Michael
21. April	20.00	Presbyteriumssitzung, Kirche St. Michael



Auch im April werden verschiedene Collage-Arbeiten von Michaela Sobisch, Landstuhl/Krottelbach im Schaukasten in Krottelbach ausgestellt.

Für Sie da!

Dekan und Pfarrer Lars Stetzenbach hat die Geschäftsführung für unsere vakante Pfarrstelle übernommen. Er ist bei der Dekanatsgeschäftsstelle - Tel. (0 63 81) 9 96 99 11 erreichbar. Dies gilt auch in Trauerfällen, für Taufen und Trauungen!
E-Mail: pfarramt.kusel1@evkirchepfalz.de

Gemeinde- und Jugendreferent Simeon Kloft
per Telefon: (0 63 84) 99 89 55 9
E-Mail: s.kloft@kirche-hp.de

Impressum

Der Weg erscheint 11 Mal im Jahr und wird an alle Haushalte in Herschweiler-Pettersheim, Krottelbach, Langenbach und Ohmbach verteilt.

Herausgeber
Protestantisches Pfarramt
Kirchenstraße 49
66909 Herschweiler-Pettersheim
Tel.: (0 63 84) 3 85; Fax: 73 70
E-Mail: gemeindebrief@kirche-hp.de
Homepage: www.kirche-hp.de

Redaktionsteam
Simone Bäcker (sb), Simeon Kloft (sk),
Renate Kurz (rk), Claudia Schramm
(cs), Marliese und Wolfgang Theiß (mt,
Geburtstage).

Druck: Druckerei Koch, Kusel
Auflage: 1.470 Exemplare
Spenden für Gemeindebrief
IBAN: DE32 5405 1550 0006 0005 66
BIC: MALADE51KUS (KSK Kusel)

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai: 10. April 2021

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Kolosser 1,15

Wer ist Jesus? Was hat Paulus den Irrlehren, die die Kolosser beschäftigen, entgegengesetzt? Hat er Argumente, die die Irrlehren widerlegen können?

Argumente können helfen, auf die Wahrheit hinzuweisen, aber sie reichen nicht, um die Macht der Irrlehren zu besiegen. Deshalb ist es Paulus wichtig, die Kolosser auf die Person und auf die Wesensart von Jesus aufmerksam zu machen. „Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.“

Ist uns eigentlich klar, was das heißt? Dazu hilft uns vielleicht, was Jesus seinen Jüngern in Johannes 12 (Vers 44 + 45) gesagt hat: „Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat.“

Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden und in ihm dürfen wir Gott sehen. Paulus nennt Jesus auch den Erstgeborenen aller Schöpfung. Vor aller Zeit ist Christus gezeugt, nicht geschaffen. Wie wir es im großen Glaubensbekenntnis beten: „aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht ge-

schaffen“.

Viele nehmen Jesus als Menschen an, akzeptieren ihn. Aber auch als Gott und Herrn? Christus, der Erstgeborene der Schöpfung, ist der Herr, der auch in uns schaffen kann, was Gott gefällt. Nur er, das Bild des unsichtbaren Gottes, kann sich die Mächte und Gewalten, die sichtbare und die unsichtbare Welt untertan machen und beherrschen. Der Erstgeborene der ganzen Schöpfung ist größer als wir uns denken können und ist unser Bruder geworden.

Gudrun Höfs, Langenbach



Foto: Simone Bäcker